WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welTROmec
Call No. pam WC705 1903 C34u

Archiv

für

Schiffs- und Tropen-Hygiene,

unter besonderer Berücksichtigung der

Pathologie und Therapie

unter Mitwirkung von

Prof. Dr. BAELZ, Tokio, Dr. BASSENGE, Berlin, Dr. BEYER, Rangoon, Dr. BOMBARDA, Lissabon, Dr. van BRERO, Buitenzorg, Dr. de BRUN, Beirut, Dr. BUSCHAN, Stettin, Prof. Dr. DOVE, Jena, Dr. DAEUBLER, Berlin, Dr. DIEUDONNÉ, Würzburg, Dr. DRYEPONDT, Brüssel, Prof. Dr. O. EVERS-BUSCH, München, Dr. A. EYSELL, Cassel, Prof. Dr. FIRKET, Lüttich, Dr. FISCH, Aburi (Goldküste), Prof. Dr. FISCHER, Kiel, Prof. Dr. E. GRAWITZ, Charlottenburg, Dr. HEY, Odumase (Goldküste), Dr. MAX JOSEPH, Berlin, Dr. KOHLBRUGGE, Sidoardjo, Prof. Dr. KOLLE, Berlin, Dr. KROHN, Madeira, Hofrat Dr. MARTIN, München, Marinestabsarzt Dr. ERICH MARTINI, Berlin, Dr. MONCORVO, Rio de Janeiro, Dr. NOCHT, Hamburg, Dr. A. PLEHN, Berlin, Dr. F. PLEHN, Heluan, Dr. PLUMERT, Pola, Dr. RHO, Neapel, Dr. ROTHSCHUH, Managua, Prof. Dr. RUBNER, Berlin, Dr. RUGE, Kiel, Prof. Dr. SANARELLI, Siena, Dr. SANDER, Windhoek, Dr. SCHELLONG, Königsberg, Dr. SCHEUBE, Greiz, Dr. SCHILLING, Togo, Dr. SCHOEN, Berlin, Dr. STEUDEL, Berlin, Dr. ULLMANN, Wien, Dr. WITTENBERG, Kayintschu (Süd-China), Dr. ZIEMANN, Kamerun,

und mit besonderer Unterstützung der

DEUTSCHEN KOLONIAL-GESELLSCHAFT

herausgegeben von

Dr. **C. Mense**, Cassel.

Sonderabdruck.

Leipzig,
Verlag von Johann Ambrosius Barth.

Von dem

Archiv für Schiffs- u. Tropen-Hygiene,

unter besonderer Berücksichtigung der Pathologie und Therapie

herausgegeben von Dr. C. Mense (Cassel)

erscheint jährlich ein Band von 12 Heften. Preis des Bandes von Band VII (1903) an 16 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, die Postanstalten sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung. Fürs Ausland erhöht sich der Preis bei direkter Zusendung um M. 1.80. — Die früheren Jahrgänge sind noch in beschränkter Anzahl vorhanden und zum früheren Preise von 12 Mark für den Jahrgang zu haben. Band VII ist im Erscheinen begriffen.

Cramer, Prof. Dr. **E.,** ***Hygiene.*** Ein kurzes Lehrbuch für Studierende und Ärzte. IV, 336 Seiten mit 61 Abbildungen. 1896. Mk. 6.—.

Wiener klin. Rundschau: Aus der Fülle von größeren und kleineren hygienischen Lehrbüchern hebt sich dieses kurzgefasste Buch durch die knappe und dabei doch dem Verständnisse zu Hilfe kommende Schreibweise vorteilhaft ab.

Zeitschrift für Mediz. Beamte: Ohne Zweifel wird das Buch sich recht bald unter den Studierenden einbürgern, wozu schon der billige Preis von 6 Mark beiträgt; aber auch der Praktiker wird das Kompendium als Nachschlagebuch zum schnellen Orientieren mit bestem Erfolg benutzen. Die Anschaffung desselben kann daher nur warm empfohlen werden.

Schmidt, Dr. **Heinrich,** Dr. **L. Friedheim,** Dr. **A. Lamhofer,** Dr. **J. Donat,** ***Diagnostisch-therapeutisches Vademecum*** für Studierende und Ärzte zusammengestellt. 5. Auflage. 1901. — VI und 418 Seiten mit Abbildungen; als Taschenbuch mit Bleistiftöse in abwaschbarem Leinen elegant gebunden Mk. 6.—. Gebunden und mit Schreibpapier durchschossen Mk. 7.—.

☛ Der Umstand, daß nach Jahresfrist die starke 4. Auflage vergriffen ist, dürfte wohl am besten für die praktische Brauchbarkeit des Buches sprechen. ☚

Schmidt's Jahrbücher: Man kann nicht gut mehr des Tatsächlichen, Wissenswerten auf einen so knappen Raum zusammenfassen. Die Antworten, die der Unsichere erhält, sind überall klar und richtig.

Spaeth, Dr. **Eduard,** ***Die chemische und mikroskopische Untersuchung des Harnes.*** Ein Handbuch zum Gebrauche für Ärzte, Apotheker, Chemiker und Studierende. XII, 340 Seiten mit 63 Abbildungen und 1 farbigen Spektraltafel. 1897. Preis Mk. 7.20, geb. Mk. 8.—.

Schmidt, Dr. **Paul,** ***Über Hitzschlag an Bord von Dampfern der Handelsflotte, seine Ursachen und seine Abwehr.*** 58 Seiten mit 6 Kurven. 1901. Mk. 1.60.

Kuhn, Dr. **Phil.,** ***Über eine Impfung gegen Malaria.*** 35 Seiten. 1902. Mk. 1.60.

Dieudonné, Dr. **A.,** ***Immunität, Schutzimpfung und Serumtherapie.*** Zusammenfassende Übersicht über die Immunitätslehre. Dritte, gänzlich umgearbeitete Aufl. VIII u. 168 Seiten gr. 8°. 1903. Preis Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

Hygienische Rundschau. In 4 Abschnitten bespricht das Buch die natürliche Resistenz (angeborene Immunität), die natürlich erworbene Immunität, die künstlich erworbene Immunität (Schutzimpfung) und die Blutserumtherapie. Die weitere Gliederung der 4 Kapitel ist übersichtlich und klar. Die Auswahl der abgehandelten Materien ist durchweg eine glückliche, Wichtiges ist nirgends übersehen worden. Die Darstellung ist bündig und überall, trotz der oft großen Kompliziertheit der Verhältnisse, leicht verständlich. Seinen Zweck, einen den Fragen der Immunität ferner stehenden Leser schnell mit allem Wichtigen und Wissenswerten über dieselben bekannt zu machen, erfüllt das Werk in vollkommenster Weise.

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welMOmec
Coll. pam
No. WC 705
1903
C34u
22200133091

Sonder-Abdruck aus
„Archiv für Schiffs- und Tropen-Hygiene“
Band VII, 1903.
Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Untersuchungen über die Ätiologie der Schlafkrankheit.

Von Dr. **Aldo Castellani.** Deutsch von **C. Mense.**[1])

Über die Ätiologie der Schlafkrankheit herrscht große Meinungsverschiedenheit. Man hat die Krankheit als eine besondere Form von Malaria, eine Abart der Beriberi, eine Intoxikation durch die Nahrung (Ziemann), eine Art Sonnenstich u. s. w. angesehen. Nach Le Dantec wäre das Leiden dem Anguillula intestinale, nach Ferguson dem Ankylostoma duodenale zuzuschreiben. Die am besten bekannte Theorie ist die von Manson, welcher die Filaria perstans als Ursache der Krankheit betrachtet. Ohne Zweifel hat letztere Auffassung viel für sich und erklärt besonders gut die lange Inkubationszeit, aber neuere Untersuchungen von Low und Christy machen es wahrscheinlich, daß Filaria perstans nicht die unmittelbare Ursache des Leidens ist.

Viele Beobachter neigen zu der Annahme eines bakteriellen Ursprungs der Affektion, und die verschiedensten Mikroorganismen sind als pathogen angesehen worden.

Cagigal und Lepierre beschrieben 1897 einen aus dem Blute eines Kranken isolierten Bacillus, welcher Tieren eingespritzt die Krankheit wieder hervorzurufen im stande sein sollte. Ihr Versuch wurde jedoch später durch Brault und Lapin nicht bebestätigt. Marchoux ist der Ansicht, daß die Schlafsucht der Neger Fränkels Diplococcus ihre Entstehung verdanke und stützt sich auf den ihm gelungenen Nachweis dieses Mikroorganismus im perikarditischen Exsudat eines an Schlafkrankheit mit gleichzeitiger

[1]) Auf Wunsch des Verfassers veröffentlichen wir anstatt einer Besprechung seiner bisherigen Arbeiten und Mitteilungen diesen eigenen, teilweise im Journal of Trop. Med. Nr. 11, 1903, erschienenen Bericht. Anm. d. Red.

Pericarditis gestorbenen Schwarzen. In einem zweiten Falle, welcher als Komplikation chronische Rhinitis und Vereiterung des Sinus frontalis zeigte, enthielt der Nasenschleim denselben Diplococcus. Neben diesen Beobachtungen, denen meines Erachtens keine große Bedeutung zuzuschreiben ist, teilt Marchoux noch mit, daß Schlafkrankheit manchmal sich bei Personen entwickelt habe, welche an Pneumonie gelitten hatten. Neuere bakteriologische Untersuchungen wurden von der portugiesischen Kommission (Bettencourt, Ayres Kopke, Gomes de Rezende und Correia Mendes) gemacht. Wie bereits in dieser Zeitschrift berichtet, fanden letztere konstant bei Obduktionen in der Cerebrospinalflüssigkeit einen Diplostreptococcus und konnten denselben bei Kranken durch Lumbarpunktion wiederholt ebenfalls nachweisen. Nach ihrer Beschreibung (vgl. auch Referat auf S. 398 d. Heftes) ist für diesen Mikroorganismus charakteristisch, daß derselbe gar nicht auf Gelatine und sehr schlecht auf den anderen gebräuchlichen Nährboden wächst.

Dr. Broden, Direktor des bakteriologischen Laboratoriums in Leopoldville, beschrieb als pathogen einen regelmäßig im Blute des Kranken vorgefundenen Bacillus (vgl. Heft 2, 1903, S. 96 d. A.).

Durch eigene Beobachtungen, Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung von neununddreißig nicht komplizierten Fällen, konnte ich im Herzblut in 32 Fällen, in der Flüssigkeit der Seitenvertrikel in 30 Fällen eine Abart des typischen Streptococcus pyogenes nachweisen (vgl. Beschreibung Heft 6, 1903, S. 294 d. A.). Es gelang mir trotz wiederholter Versuche nur einmal, dieselben aus dem Venenblute zu züchten. Mit der durch Lumbarpunktion entnommenen Cerebrospinalflüssigkeit von 28 Kranken habe ich ebenfalls eine Reihe von Versuchen angestellt; fünfmal hatte ich ein positives Ergebnis, aber nur wenige Stunden vor dem Tode, mit Ausnahme eines Falles, wo ich den Streptococcus schon mehrere Tage vor dem exitus fand. Von sechs bakteriologischen Untersuchungen des Urins gelang die Züchtung nur einmal in dem oben erwähnten Falle erfolgreicher Züchtung aus dem Venenblute.

Bei drei Kranken punktierte ich die Milz, Kulturversuche mit dem Milzsaft verliefen negativ. Auch die bakteriologische Untersuchung der den Kranken intra vitam exstirpierten geschwollenen Drüsen blieb ohne Ergebnis.

Es unterliegt also keinem Zweifel, daß bei der Schlafkrankheit sehr häufig Streptokokken-Infektion vorkommt, aber nach meinen

Beobachtungen nur im letzten Stadium. Ich glaube auch, daß der Hypnococcus der Portugiesen wahrscheinlich mit dem von mir gefundenen Streptococcus identisch ist, aber man wird mir zugeben, daß es nach deren erster Beschreibung unmöglich war, die Mikroorganismen als dieselben zu erkennen. Später haben die portugiesischen Beobachter ihre Mitteilungen über das Wachstum ihres Hypnococcus modifiziert und sich meinen Angaben genähert.

Anfangs legte ich dem Streptococcus eine große Bedeutung bei, aber seit November 1902 begann ich eine besondere Technik bei der Untersuchung der Cerebrospinalflüssigkeit anzuwenden und fand sehr oft in derselben ein Trypanosoma. Das Verfahren ist folgendes: Durch Lumbarpunktion entnimmt man mindestens 15 ccm. Die zuerst abfließenden Kubikcentimeter werden wegen der häufigen Blutbeimengung nicht verwandt, sondern erst, wenn die Flüssigkeit klar wird, 10 ccm gesammelt und 15 Minuten lang zentrifugiert. Es bildet sich dann ein weißliches Sediment, welches nach Abschütten der überstehenden Flüssigkeit bei schwacher Vergrößerung untersucht wird. Die anfangs noch flott beweglichen Trypanosomen sind leicht aufzufinden. Unter 34 Fällen von Schlafkrankheit konnte ich dieselben 20mal während des Lebens nachweisen, also in 60%. Bei zwölf zum Vergleiche in gleicher Weise untersuchten an anderen Krankheiten leidenden Eingeborenen gelang dieser Nachweis nie.

In zwei Fällen untersuchte ich ebenso die Flüssigkeit in den Seitenventrikeln post mortem und fand dieselben Schmarotzer, im Blute dagegen in den wenigen hierauf untersuchten Fällen diese nur einmal, wiederholt dagegen große runde Körperchen, die weiter unten beschrieben werden und vielleicht Entwicklungsformen der Trypanosomen sind. Dieselben Gebilde kommen auch in der Cerebrospinalflüssigkeit vor. Die Trypanosomen konnten auch dann dort festgestellt werden, wenn jede Blutbeimengung fehlte.

Beschreibung des Parasiten. In frischen Präparaten hat derselbe die gewöhnliche Gestalt der anderen Trypanosomen z. B. Tr. Gambiense (Dutton) und Tr. Brucei. Das Protoplasma erscheint jedoch nicht von ganz gleichmäßiger, sondern mehr alveolarer Struktur zu sein, wie sie Bradford und Plimmer für Tr. Brucei beschrieben, aber weniger deutlich. Der Parasit bewegt sich stets mit dem sogenannten hinteren Leibesende vorwärts. Die anfangs lebhaften schraubenförmigen Bewegungen werden bald träge und hören schließlich ganz auf, oft in der Nähe eines weißen Blut-

körperchens, welches den Parasiten allmählich umschließt. Die wiederholt beobachteten Trypanosomen mit zwei Geißeln waren wahrscheinlich in longitudinaler Teilung begriffen.

Gefärbte Präparate lassen, nach Leishmans Modifikation des Romanowsky'schen Vorfahrens behandelt, Macronucleus, Micronucleus und Flagellum rot und das Protoplasma blau erscheinen, während der Flimmersaum meistens ungefärbt bleibt.

Der Macronucleus ist im allgemeinen groß, von wechselnder Gestalt und in der Regel in der hinteren Hälfte des Schmarotzers gelagert. Der Micronucleus (Plimmer und Bradford) oder das Centrosoma (Laveran) ist strukturlos und färbt sich lebhafter rot als der Nucleus. Derselbe liegt dem hinteren Ende sehr nahe und meistens außerhalb der Vacuola. Diese ist eiförmig, ziemlich groß und liegt gewöhnlich vor dem Micronucleus. Die Geißel entspringt unverkennbar im Micronucleus und folgt dem äußeren Rande des Flimmersaumes bis zum vorderen Körperende, wo sie frei wird. Das freie Ende ist gewöhnlich länger als bei anderen Trypanosomen. Die gesamte Länge des Parasiten beträgt 18—26 μ, die Breite 2—2,5 μ. (Kruse hat denselben als eine neue Species, Trypanosoma Castellani, bestimmt. Niederrh. Ges. für Natur- und Heilkunde 18. Mai 1903. Anm. d. Red.).

Trypanosoma Castellani (Kruse). 1 : 1000.

Entwicklungsformen des Parasiten (?). Im Fingerblut, besonders im letzten Krankheitsstadium, im Herzblut und in der Cerebrospinalflüssigkeit konnte ich oft große rundliche Körperchen von 12—16 μ Durchmesser mit einer oder mehreren Vakuolen beobachten, welche sich von den Amöben nur durch das Fehlen von Pseudopodien unterschieden. Nach Romanowsky gefärbt zeigten dieselben an mehreren Stellen Chromatinanhäufung, ähnlich wie es Kempner und Rabinowitsch bei Trypanosoma Lewisi beschrieben haben.

Es fragt sich nun, welche ätiologische Rolle spielen die beiden Mikroorganismen, der in 80 % der Obduktionen, aber nur selten während des Lebens und dann in extremis nachgewiesene Streptococcus, und das nur bei Schlafkrankheit in der großen Mehrzahl der Fälle in der Cerebrospinalflüssigkeit des Lebenden entdeckte Trypanosoma?

Ich neige zu der Annahme, daß die Entstehung der Krankheit dem Trypanosoma zuzuschreiben ist, und daß entweder dieselben

in ihren erwachsenen und Entwicklungsformen mechanisch die Kapillaren im Gehirn und Rückenmark verstopfen und so die bekannten nervösen Störungen hervorrufen oder, was wahrscheinlicher ist, Toxine ausscheiden, welche das Nervensystem schädigen.

Die mikroskopischen pathologischen Studien über diese Frage sind noch nicht abgeschlossen.

Die Portugiesen haben das Trypanosoma wohl deswegen nicht gefunden, weil sie mein neues Verfahren nicht anwandten.

Was die Übertragung der Parasiten angeht, so muß diese nach Analogie anderer Trypanosomosen durch Insektenstich stattfinden. In Uganda kommen Stechfliegen, welche der Tse-tse nahe stehen, vor, es fehlen mir jedoch hierüber genaue Beobachtungen.

Die Veröffentlichung meiner Beobachtungen über den Streptococcus (Juli—Oktober 1902) ist ohne mein Verschulden — ich weilte in Uganda — so spät erfolgt, daß sie mit meinen Mitteilungen über die Auffindung des Trypanosoma (November 1902—April 1903) fast zusammenfällt.

Veranlaßt durch einen brieflichen Meinungsaustausch mit Mense, muß ich noch bemerken, daß den Eingeborenen von Uganda die Maniok-Nahrung unbekannt ist, und daß dieselben seit Menschengedenken vorwiegend von Bananen leben, wozu bei den Stämmen am Ufer des Nyanza-Sees noch etwas Fisch kommt. Die Schlafkrankheit ist aber in Uganda zum erstenmal seit drei Jahren aufgetreten, ohne daß eine Änderung in der Lebensweise stattgefunden hätte.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

Die nachstehenden

medizinischen Lehrbücher

seien Studenten wie praktischen Ärzten bestens empfohlen:

Augenheilkunde, I. Erkrankungen des Sehorgans und deren Behandlung von Dr. Du Bois-Reymond. 1895. VII u. 194 S. mit 14 Abbildungen. geb. M. 3.75.

Bakterienkunde von Dr. Itzerott. 1894. VIII u. 120 Seiten mit 48 Abbildungen. geb. M. 3.25.

Balneotherapie von Dr. F. C. Müller. 1890. VIII u. 452 S. geb. M. 7.75.

Casuistik. 6 Jahre. 1250 Fälle aus der Literatur (1891—1896) für den prakt. Arzt bearb. v. Dr. E. Graetzer. 1898. LXXXIV u. 762 S. M. 10.—.

Allgemeine Chirurgie von Dr. A. Krüche. Siebente Aufl. 1900. X u. 496 Seiten mit 32 Abbildungen. geb. M. 6.75.

Spezielle Chirurgie von Dr. A. Krüche. Elfte Auflage. 1902. XII u. 408 Seiten mit 50 Abbildungen. geb. M. 6.75.

Praktische Diagnostik der inneren Krankheiten. Mit bes. Berücksichtigung der Differenzial-Diagnostik. Von Stabsarzt Dr. G. Kühnemann. 1901. 400 S. M. 8.40; geb. M. 10.—.

Elektrotherapie von Dr. R. H. Pierson u. Dr. A. Sperling. 6. Auflage. 1893. XIV u. 420 S. mit 87 Abb. geb. M. 6.75.

Frauenpraxis, 100 illustr. Fälle aus der, v. Dr. A. Auvard. 2. Aufl. 1899. Vorw. von F. v. Winckel. 14 Bog. mit 100 Abb. geb. M. 6.—.

Gerichtliche Medizin von Dr. P. Guder. 2. Aufl. von Dr. P. Stolper. 1900. VIII u. 340 Seiten. geb. M. 6.75.

Heilgymnastik in der Gynäkologie nach Thure Brandt. Aus dem Französischen von Dr. Dolega. Vorw. v. Prof. Sänger. 1895. XII u. 144 S. m. 79 Abb. br. M. 4.—, geb. M. 4.75.

Histologie von Dr. E. Bannwarth. 1894. VIII u. 198 S. mit 131 Abbildung. br. M. 5.—.

Hydrotherapie von Dr. F. C. Müller. 1890. X und 568 Seiten mit 27 Abbildungen. geb. M. 6.75.

Innere Medizin von Dr. H. Dippe. 1893. VIII und 292 Seiten mit Abbildungen und 1 bunten Tafel. geb. M. 6.25.

Kassenarzt v. Dr. J. Thiersch und **Vertrauensarzt** v. Dr. H. Dippe. 1895. 200 S. geb. M. 3.75.

Kinderkrankheiten von Dr. E. Schwechten. 1894. XII und 260 Seiten. geb. M. 5.—.

Klimatotherapie von Dr. F. C. Müller. 1894. VI und 220 Seiten. geb. M. 4.—.

Krankendienst von Dr. E. Guttmann. 1893. VIII und 271 Seiten mit 45 Abbildungen. br. M. 4.—, geb. M. 4.75.

Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten von Dr. Th. S. Flatau. 1895. VIII und 430 Seiten. br. M. 8.—.

Nervenkrankheiten von Dr. P. J. Möbius. 1893. VIII und 188 Seiten. geb. M. 4.50.

Nieren-Chirurgie von Dr. Paul Wagner. 1893. VIII und 244 Seiten. geb. M. 5.—.

Physiologische Chemie von Dr. Arthus u. Dr. Starke. 1895. VIII u. 258 Seiten. br. M. 5.—, geb. M. 5.75.

Psychiatrie von Prof. Dr. E. Kraepelin. Sechste Aufl. 1899. 2 Bde. XII, 362 S. u. XIV, 607 S. m. Abb. u. Tafeln. br. M. 24.—, geb. M. 26.50.

Sexualkrankheiten, die kontagiösen, von Dr. G. Freitag. 1893. XII u. 416 Seiten. geb. M. 6.75.

Suggestion und Hypnose von Dr. Max Hirsch. 1893. 200 Seiten. geb. M. 3.75.

Zahnheilkunde von Jul. Parreidt. Dritte Auflage. 1900. VIII und 344 Seiten mit 80 Abbildungen. geb. M. 6.75.

VERLAG VON JOHANN AMBROSIUS BARTH IN LEIPZIG.

Zeitschrift
für
Tuberkulose und Heilstättenwesen

Herausgegeben von

Geh.-Rat Prof. Dr. **B. Fränkel**, Geh.-Rat Prof. Dr. **E. v. Leyden** in Berlin, Dr. **A. Moeller** in Belzig.

Die Zeitschrift ist das internationale Centralorgan der wissenschaftlichen Arbeiten und Bestrebungen aller Kulturvölker zur Bekämpfung der Tuberkulose. Wissenschaftliche Forschungen, klinische Beobachtungen, Prophylaxe und Therapie, die Bedeutung der Heilstätten, deren Bau und Einrichtungen, ökonomische Interessen und ihre soziale Bedeutung — dieses alles kommt darin zur Verhandlung. Alle Arbeiten, die selbständig oder in Journalen anderwärts veröffentlicht sind, werden referiert, so daß die Zeitschrift dem Leser ein vollständiges Bild der Weltliteratur der Tuberkulose bringt.

Die Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften im Umfange von 5—6 Bogen 6 Hefte bilden einen Band, der 20 Mark kostet. Bd. IV ist im Erscheinen begriffen

Lepra.
Bibliotheca internationalis

edita a

Ernest Besnier, Karl Dehio, Edvard Ehlers, Armauer Hansen, James Nevins Hyde, Jonathan Hutchinson, Albert Neisser.

Das Lepra-Archiv ist die Centralstelle für alle wissenschaftlichen Arbeiten über Lepra nicht nur in medizinischer, sondern auch in administrativer und legislativer Hinsicht. Neben den Originalarbeiten werden auch Referate über alles mit der Lepra Zusammenhängende gebracht.

Das Lepra-Archiv erscheint in zwanglosen Heften, von denen 4 einen Band bilden. Preis des Bandes 20 Mark. Band III ist im Erscheinen begriffen.

Aufserdem Verlag folgender medizinischer Zeitschriften:

Tuberculosis. Monatsschrift des Internationalen Centralbureaus zur Bekämpfung der Tuberkulose. Kuratorium: *F. Althoff* (Berlin), *A. Calmette* (Lille), *C. Chyzer* (Budapest), *B. Fränkel* (Berlin), *N. Raw* (Liverpool), *H. Roerdam* (Kopenhagen). Herausgegeben von *G. Pannwitz*. Jährlich 12 Hefte. Mk. 6.—.

Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane, unter Mitwirkung von *S. Exner, J. v. Kries, Th. Lipps, A. Meinong, G. E. Müller, C. Pelmann, C. Stumpf, Th. Ziehen,* herausgegeben von *H. Ebbinghaus* und *W. A. Nagel.* Jährlich 2—3 Bände à 6 Hefte. Preis für den Band Mk. 15.—.

Journal für Psychologie und Neurologie, früher Zeitschrift für Hypnotismus. Herausgegeben von *A. Forel* und *O. Vogt,* redigiert von *K. Brodmann.* Preis des Bandes von 6 Heften Mk. 20.—.

Internationales Centralblatt für Ohrenheilkunde. Herausgegeben von *O. Brieger* und *G. Gradenigo.* Jährlich 12 Hefte Mk. 16.—.

Centralblatt für Kinderheilkunde. Unter Mitwirkung vieler Fachgenossen herausgegeben von *E. Graetzer.* Jährlich 12 Hefte Mk. 10.—.

Zeitschrift für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Im Auftrage der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten herausgegeben von *A. Blaschko, E. Lesser, A. Neisser.* Preis des Bandes Mk. 12.—.

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Preis des Bandes von 6 Nummern Mk. 3.—.

Medizinische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der medizin. Wissenschaften nebst Referaten der Fachpresse. Jährlich 12 Nummern Mk. 2.40.

Archives de Psychologie de la Suisse Romande pro Band Mk. 10.—.

Druck von Grimme & Trömel in Leipzig.